

Kleine Anfrage der Fraktion der FDP**Verschläft der Senat den Ärztemangel?**

Die Antwort des Senats vom 15. Oktober 2024 auf die Kleine Anfrage zur Ärztegewinnung im Land Bremen (Drucksache 21/794) wurde von den Bremerhavener Koalitionsparteien scharf kritisiert. Der Senat stehe sich aus der Verantwortung, statt gemeinsam nach Lösungen zu suchen, lautete die Kritik. Unklar blieb, wie der Senat das Thema Ärztegewinnung für das Land Bremen angehen will.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie bewerten Senat und Magistrat die Tatsache, dass trotz hoher Dichte an Vertragsärzten die ärztlichen Versorgungslagen je nach Fachrichtung, Stadtgemeinde und auf Stadtteilebene stark abweichen?
2. Inwiefern erachten Senat und Magistrat es für notwendig und sinnvoll, dass sich das Land Bremen bei der Ärztegewinnung engagiert und Kooperationen zur Ärzteausbildung eingeht, und inwiefern gibt es Pläne zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit medizinischen Universitäten – sowohl national als auch international?
3. Wann sollen die geplanten Gespräche mit AMEOS sowie zwischen dem Magistrat, der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft und der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz konkret stattfinden, und welche Ergebnisse werden bis wann angestrebt?
4. Mit welchem Ergebnis haben Senat und Magistrat zur Ärztegewinnung Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen geführt?
5. Welche Gründe sprechen aus Sicht des Senats gegen die Einführung von Studienplatzfinanzierungen und Stipendienprogrammen zur Bindung von Medizinstudierenden, und welche alternativen Maßnahmen erachtet der Senat zur Akquirierung ärztlicher Fachkräfte als zielführend?

6. Unter welchen Bedingungen sind Senat und Magistrat bereit, Mittel zur Finanzierung von Maßnahmen und Projekten zur Ärztegewinnung und -ausbildung zur Verfügung zu stellen?
7. Was versteht der Senat darunter, das Thema Ärztegewinnung – wie in der oben aufgeführten Senatsantwort zu Frage 4 mitgeteilt – ganzheitlich zu denken, und mit welchen Maßnahmen, auch kurzfristiger Art, soll dies konkret flankiert werden?
8. Aus welchen Gründen gibt es derzeit keine Werbekampagnen zur Rekrutierung von Ärzten, inwiefern erachtet der Senat die Maßnahmen der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen als ausreichend, und welche gemeinsamen Aktivitäten sind möglich beziehungsweise geplant?
9. Wie bewerten Senat und Magistrat das Potenzial, mit Initiativen, Informationsveranstaltungen oder Imagekampagnen ärztlichen Nachwuchs zu gewinnen oder für die Niederlassung zu werben?
10. Wie bewertet der Senat das Potenzial der Vernetzung und Campusbildung mit bestehenden medizinischen Universitätsstandorten im Nordwesten, wie beispielsweise Oldenburg; mit welchem Ergebnis wurden in der Vergangenheit dazu Gespräche geführt, und inwiefern ist eine Wiederaufnahme beziehungsweise Fortführung beabsichtigt?
11. In welchem Umfang können Bremer Kliniken nach Ansicht des Senats ihre Kooperationen mit den Universitäten in Hannover, Göttingen, Kiel und Hamburg intensivieren?
12. Welche Kenntnis hat der Senat aus anderen Bundesländern, inwiefern eine stipendienbedingte Bleibe-Verpflichtung angehender Ärzte perspektivisch zu einer langfristigen Ansiedelung geführt hat?
13. Welche Kenntnis hat der Senat, wie viele Studierende, die in den vergangenen zwei Jahren ihr Praktisches Jahr an Kliniken im Land Bremen absolviert haben, nach Bestehen der Ärztlichen Prüfung eine Tätigkeit in Bremen oder Bremerhaven aufgenommen haben?
14. Welche Maßnahmen bestehen beziehungsweise sind geplant, um junge Ärzte, die ihr Praktisches Jahr oder ihre Facharztausbildung im Land Bremen absolvieren, langfristig in Bremen und Bremerhaven zu halten?

Ole Humpich, Thore Schäck und Fraktion der FDP